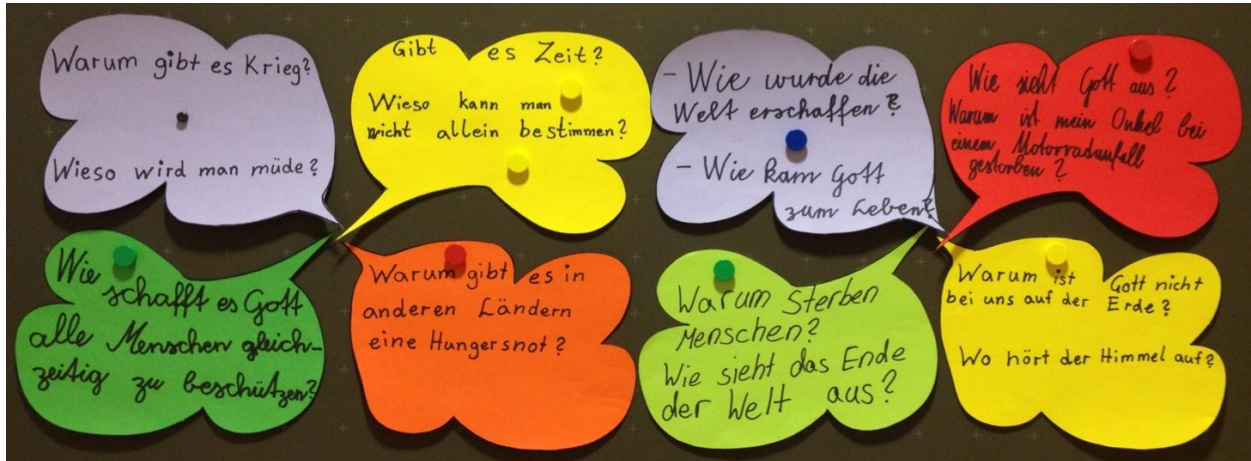


Die große Frage: Wozu bin ich auf der Welt?

LB 1/2.9 Über mich und mein Leben nachdenken



Aufgabe

Aufgabe – Teil 1

„Die große Frage“ so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

Was stellt ihr euch darunter vor?

Was ist eine große Frage?

Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?

Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?

Stellt eure Gedanken so vor, dass eure Mitschülerinnen und Mitschüler nachvollziehen können, was euch wichtig war.

Aufgabe – Teil 2

„Wozu bin ich auf der Welt?“

Diese Frage stellen sich Menschen zu allen Zeiten.

Denke an die biblischen Geschichten und an die Personen, die du aus diesen Geschichten kennst.

Was würden sie auf diese Frage antworten?

Schreibe deine Ideen auf, male oder spiele sie.

Für die Lernaufgabe werden entweder das Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch oder der Film „Die große Frage“ benötigt. Den Film gibt es als Download bei der EMZ Bayern; er ist Teil der DVD „Gewitternacht. Kinder fragen nach dem Sinn“.

Die beiden Aufgaben sind Teil eines Lernweges, der Kinder an den Umgang mit den „großen Fragen“ des Lebens heranführen will. Dabei steht Aufgabe – Teil 1 am Anfang des Lernweges und wird in Partner- oder Kleingruppenarbeit bearbeitet.

Es folgt eine Unterrichtseinheit im Klassenverband, innerhalb derer die Kinder das Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch kennenlernen. Im behutsam gesteuerten philosophisch-theologischen Gespräch werden die Kinder angeregt, erste eigene Vorstellungen und Gedanken zu der Frage: „Wozu bin ich auf der Welt?“ einzubringen und mit anderen auszutauschen. Wenn Kinder regelmäßig solche Gespräche führen, lernen sie die besonderen Chancen dieser Nachdenklichkeit schätzen, die Gespräche und Gedanken werden zunehmend tiefer.

Aufgabe – Teil 2 schließt sich an. Jetzt sind die Kinder in der Lage, sich auch mit dieser differenzierteren Fragestellung auseinanderzusetzen.

Im weiteren Verlauf des Schuljahres werden mit einer gewissen Regelmäßigkeit „große Fragen“ der Kinder gesammelt und in unterschiedlichen Formen bedacht, im theologischen Gespräch in der Gesamtklasse und in verschiedenen Aufgabenstellungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.

Möglichkeiten der Differenzierung in heterogenen Lerngruppen

Die vorgestellten Möglichkeiten und Formen der Differenzierung stellen lediglich eine kleine Auswahl dar. Es geht darum, Kindern ihren je unterschiedlichen Ausgangslagen entsprechend verschiedene Angebote zu machen, sich mit ihren Gedanken und Vorstellungen einzubringen und so zum gemeinsamen Nachdenken in der Klasse anzuregen. Adäquate Formen der Zusammenschau, des gegenseitigen Rückmeldens und Rückfragens, sind dabei wesentliche Faktoren.

Aufgabe – Teil 1 (Reduktion der Aufgabe)

„Die große Frage“ so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

Was stellt ihr euch darunter vor?

Was ist eine große Frage?

Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?

Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?

Sammelt verschiedene Fragen.

Schreibt diese auf einzelne Kärtchen.

Versucht eure Fragen zu ordnen.

Stellt eure Gedanken so vor, dass eure Mitschülerinnen und Mitschüler nachvollziehen können, was euch wichtig war.

Aufgabe – Teil 1 (Bereitstellen von Bearbeitungshilfen)

„Die große Frage“ so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

Was stellt ihr euch darunter vor?

Was ist eine große Frage?

Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?

Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?

Auf den Sprechblasen findet ihr Erklärungen von anderen Schülerinnen und Schülern.

Welche könnt Ihr so sagen?

Welche würdet Ihr so nicht sagen?

Gestaltet ein Plakat zu euren Gedanken.

Aufgabe – Teil 2 (Thematische Eingrenzung)

„Wozu bin ich auf der Welt?“ Diese Frage stellen sich Menschen zu allen Zeiten.

Überlege: Was würde z. B. Zachäus auf diese Frage antworten?

Vor der Begegnung mit Jesus?

Nach der Begegnung mit Jesus?

Schreibe deine Gedanken auf, male oder spiele ein Gespräch mit Zachäus.

Lernchancen im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung der Kinder

Wenn Schülerinnen und Schüler sich in dieser Weise mit der Thematik auseinandersetzen,

- denken sie differenziert über elementare Lebensfragen nach und teilen ihre Gedanken mit anderen
- hinterfragen sie Dinge, die für sie vorher nicht frag-würdig waren
- erleben sie Fragen und fortwährendes Suchen nach Antworten als zentrales Element im Religionsunterricht
- lernen sie aktiv zuzuhören und nachzufragen
- üben sie einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und zu begründen
- lassen sie eigene Vorstellungen ggf. auch in Frage stellen
- üben sie im Schonraum Schule Formen, mit Fragen und Gedanken anderer achtsam, wertschätzend und sensibel umzugehen
- stellen sie vielfältige Bezüge zu mehreren Lernbereichen her, entdecken wie verschiedene Themen im Zusammenhang stehen und wiederholen im Sinne kumulativen Lernens vertraute Inhalte

Bezug zu Kompetenzerwartungen in Kapitel 4 des Fachlehrplanes

Lernbereich 1/2.9 Über mich und mein Leben nachdenken

Die Schülerinnen und Schüler

- **stellen erste existentielle Fragen, z. B. Warum gibt es Leben? Wo komme ich her? Wozu bin ich auf der Welt?, und gehen deren Besonderheiten im Gespräch mit Gleichaltrigen nach**
- kennen die Glaubensaussage, dass alle Menschen als Geschöpfe Gottes wertvoll und angenommen sind, und bringen diesen Zuspruch mit Situationen aus dem eigenen Alltag in Beziehung

Hinweise zum Unterricht

Didaktischer Ort

Die Aufgabe ist unabhängig von einzelnen Sequenzen zu betrachten. Sie wird zu einem Zeitpunkt stattfinden, zu dem die Kinder lesen und auf eine Auswahl an biblischen Geschichten zurückgreifen können.

Voraussetzungen

Inhalte, die den Schülerinnen und Schülern vertraut sein sollten:

- Biblische Texte, die von der Zuwendung Gottes erzählen
- Sprachbilder der Bibel, in denen die Beziehung Gottes zu den Menschen zum Ausdruck kommt, z. B. gute Mutter, guter Vater

Arbeitsweisen/Methoden, die den Schülerinnen und Schülern vertraut sein sollten:

- Grundlagen in der Führung nachdenklicher Gespräche
- Zusammenarbeit und Austausch in der Gruppe
- Herstellen von Beziehungen zu vertrauten Inhalten, z. B. durch Nachschlagen im Heft oder Schulbuch
- Deuten von biblischen Texten in neuen Zusammenhängen

Durchführung

1. Schritt

In ungeübteren Klassen ist es hilfreich, im behutsam gesteuerten Unterrichtsgespräch zu einem ersten Austausch der Kinder untereinander anzuregen, bevor die Schülerinnen und Schüler in Partner- oder Kleingruppenarbeit die Aufgabe – Teil 1 bearbeiten.

Der Titel des Bilderbuches „Die große Frage“ regt dazu an, sich Gedanken zu machen, was das ist: Eine große Frage. Ggf. gibt die Lehrkraft einige große und kleine Fragen vor und regt die Kinder an, begründet zu sortieren.

Das Gespräch kann durch folgende Impulsfragen begleitet werden:

- Welche Fragen sind für dich große Fragen?
- Wie erklärst du das?
- Gibt es weitere große Fragen?
- Wie denkt ihr anderen?
- Wie könnten wir herausfinden, ob das eine große Frage ist?

Vor allem für Erstklässler wird diese Aufgabe – Teil 1 wenigstens eine knappe Vorbereitung im Klassenverband benötigen, innerhalb derer wesentliche Gedankengänge und Vorüberlegungen strukturiert werden.

Die folgende Auseinandersetzung mit der Aufgabe – Teil 1 geschieht in Partner- oder Kleingruppenarbeit. Erst dann ist eine weitgehend selbstständig Auseinandersetzung mit der Aufgabe wirklich zielführend möglich.

2. Schritt

Es folgt eine Lerneinheit im Klassenverband, in der die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Auseinandersetzung mit Aufgabe – Teil 1 vorstellen und erklären, weshalb sie eine Frage als groß/klein einstufen.

Merkmale, die großen Fragen gemeinsam sind, werden erarbeitet, z. B.

- Die Antwort steht in keinem Lexikon.
- Beim Nachdenken über eine große Frage öffnen sich immer ganz viele neue Fragen.
- Das ist eine große Frage, weil das niemand beantworten kann.
- Über große Fragen muss ich länger nachdenken.
- Hinter der großen Frage stecken immer noch mehr Fragen.

Die Lehrkraft moderiert das Gespräch sensibel durch eine offene Fragetechnik, z. B.

- Woran erkennst du eine große Frage?
- Warum könnte diese (kleine) Frage auch eine große Frage sein?
- Was haben große Fragen gemeinsam?
- Stimmt das wirklich?
- Ist das immer so?
- Kann aus einer großen Frage auch eine kleine werden und umgekehrt?

Die Lerneinheit im Klassenverband endet mit der gemeinsamen Betrachtung des Bilderbuches von Wolf Erlbruch „Die große Frage“. Erste Gedanken der Kinder schließen sich an.

3. Schritt

Aufgabe – Teil 2 wird in Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit bearbeitet (Differenzierungsmöglichkeiten s. oben). Die Ergebnisse werden präsentiert. Gedanken werden ausgetauscht. Eine Feedback-Runde und eine erste Reflexion des Lernprozesses bilden den Abschluss der Einheit.

Methodische Beispiele für die Gestaltung von Feedback-Phasen siehe auch: <http://grundschule.rpz-heilsbronn.de>

Grundsätzliche Anmerkungen zum Umgang mit leseschwachen Schülerinnen und Schülern

Je mehr Zusatzinformationen nötig sind, desto länger werden auch die Aufgabentexte. Damit sind sie für besonders schwache Schülerinnen und Schüler schwer zu bewältigen. Dem kann durch folgende Möglichkeiten begegnet werden:

- Die Lehrkraft/ein Kind liest den Text mindestens einmal vor.
- Es werden leistungsheterogene Gruppen gebildet, sodass leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler die Lesearbeit übernehmen und vorlesen können.
- In der Anfangsphase arbeitet die Lehrkraft mit der gesamten Lerngruppe gemeinsam und bringt die weiterführenden Impulse im Gespräch ein. So müssen die Schülerinnen und Schüler zunächst gar nicht lesen und können dann, wenn sie sich so weit fühlen, den Weg selbstständig weitergehen.

Literatur

Erlbruch, Wolf: Die große Frage. 8. Aufl. Wuppertal 2008

Oberthür, Rainer: Kinder und die großen Fragen. Ein Praxisbuch für den Religionsunterricht. München 1995

Zoller Morf, Eva: Selber denken macht schlau. Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Kempten 2010